

HILFE FÜR DOHLEN

1. Nistmöglichkeiten (Kästen) an Häusern anbringen z.B. unter dem Dach, um neue Nischen zu schaffen. Genauere Angaben finden sie in der Broschüre.
2. Bereits vorhandene Nischen nicht vergittern bzw. bei Sanierungen Ersatz schaffen. (Kontakt zur UNB erforderlich).
3. Baumaßnahmen während der Brutzeit (von April/Mai bis Ende Juli) versuchen zu vermeiden.
4. Landwirtschaftlich unbeeinflusste Raine, Hecken und Feldgehölze sollten als „chemiefreie Inseln“ erhalten oder zur Verfügung gestellt werden.
5. Auch im innerstädtischen Bereich sollten einige Offenlandbereiche frei von Bebauung gehalten werden.
6. Kein Pestizideinsatz in Gärten!



© Jonn Leffmann

IMPRESSUM:
STADTVERWALTUNG COTTBUS
FACHBEREICH UMWELT & NATUR
UNTERE NATURSCHUTZBEHÖRDE
NEUMARKT 5

Ansprechpartner zum Thema: Andreas Jäkel

Tel.: 0355/ 612-2884

E- Mail: Andreas.Jaekel@cottbus.de

Sekretariat: Jaqueline Krause

Tel.: 0355/ 612-2755

Bearbeiter: Anna Reimann,
Studentin der HNE Eberswalde

Links und Quellen:

1 http://region-hannover.bund.net/themen_und_projekte/voegel/dohle/

2 <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/vogeldesjahres/2012-dohle/>

3 NABU: „Naturschutz heute“ Magazin (2012) Heft 1;
S. 8-17

Stand: Oktober 2013

DOHLEN

UNSERE GESPRÄCHIGEN
NACHBARN



© Gaby Schulemann-Maier/Wildvogelhilfe.org



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Stadtverwaltung Cottbus
Fachbereich Umwelt & Natur
Untere Naturschutzbehörde

DOHLEN

Auf Grund ihrer Kulturfolgereigenschaft haben die meisten von uns sicherlich bereits Dohlen im städtischen Bereich beobachten können. Von ihren Verwandten, den Krähen, kann man sie auf Grund ihrer kleineren Größe, den **hellen blauen Augen** und ihren Lautäußerungen gut unterscheiden. Von einem lauten „**kjakk**“ begleitet suchen sie meist am Boden nach Nahrung, die u.a. aus Insekten, Würmern oder auch Schnecken besteht. Die Dohle ist als sehr **lernfähig** bekannt und besitzt auch die Fähigkeit menschliche Laute nachzuahmen. Von dieser Eigenart stammt wahrscheinlich auch ihr deutscher Name. Er bezieht sich auf die mundartlichen Verben „dalen oder tallen“ was damals mit „schwätzen“ in Verbindung gebracht wurde. Die Dohle gehört wie z.B. die Elster zu den **Rabenvögeln**. Der **Vogel des Jahres 2012** ist ein geselliges Tier, welches sich einer sozialen Rangordnung unterwirft. Dabei bilden die Tiere mit der meisten Erfahrung die Ranghöchsten. Bei der Rangverteilung sind ständige Machtkämpfe jedoch nicht nötig. Dohlen leben meist ab der ersten festen Verpaarung **monogam**, also bleiben ihrem Partner ein Leben lang treu. Schon antike Philosophen wie Aristoteles haben den liebevollen Umgang der Dohlen miteinander beschrieben. Paare stärken ihren Zusammenhalt dadurch, dass sie sich gegenseitig füttern, Kraulen und auch Schnäbeln. Als beliebte Brutplätze gelten in Wäldern die Höhlen des Schwarzspechts. In der Stadt und in Parks geben sie sich auch mit Mauerlöchern, Ruinen und Kirchtürmen zufrieden. Diese Brutmöglichkeiten gehen jedoch durch Häusersanierungen oft verloren und die Dohle muss auf die immer weniger werdenden älteren Häuser ausweichen. Die benötigten Nahrungsräume außerhalb der Siedlungen sind sowohl offene und extensiv genutzte Acker- und Wiesenflächen als auch Brachgelände.

GEFÄHRDUNGEN

Die Dohle wurde vom Naturschutzbund nicht umsonst zum Vogel des Jahres 2012 ernannt. Sie ist nach §44 des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützt und bereits vom Aussterben bedroht. Die Anzahl der Brutpaare hat in den letzten Jahrzehnten **stark abgenommen**. In Cottbus brüten noch ca. 50 Paare. Nur durch große Anstrengungen der Stadtverwaltung kann der Bestand stabil gehalten werden. Insgesamt hat sich die Anzahl an Dohlen von 1990 bis 2010 in Deutschland um 21 Prozent verringert, entsprechend einer durchschnittlichen jährlichen Abnahme von 1,85 Prozent. Ein weiterer Grund hierfür ist ein abnehmendes Nahrungsangebot. Durch diese starke Abnahme der Individuen sind die Dohlenkolonien von mittlerer Größe zu Kleinkolonien geschrumpft, welche aber sehr anfällig für Störungen sind. Die Hauptursache für den Rückgang der Dohle liegt in der Intensivierung der Landwirtschaft. Jungdohlen werden meist ausschließlich mit tierischem Eiweiß, sprich Raupen und Larven, gefüttert. Da diese aber durch den Einsatz von Insektiziden eingedämmt werden, ist eine Nahrungsverknappung die Folge. Auch der Einsatz von Düngern, Herbiziden und die Reduzierung von innerstädtischen Brachflächen tragen ihren Teil zur Verminderung der Nahrung bei.



© NABU /M. Vollborn

SO SCHAFFEN SIE EINEN AUSGLEICH FÜR VERLORENGEGANGENE NISTMÖGLICHKEITEN:

Dohlen ziehen einmal pro Jahr Junge auf. Sollte man Tiere haben die z.B. auf Schornsteinen nisten, die noch genutzt werden, ist es wichtig die Brutperiode abzuwarten und eventuelle Vergitterungen erst im Spätherbst oder Winter anzubringen. Dabei ist wichtig, dass die Dohlen die Ersatzbehausung bereits angenommen und ihren alten Brutplatz aufgegeben haben. Durch die Unterschutzstellung der Dohle ist auch das Entfernen der Nistplätze verboten und muss gesondert durch die untere Naturschutzbehörde genehmigt werden. Ein Nistkasten ist auch nur sinnvoll, wenn er in der Nähe von ausreichend hohen Bäumen angebracht wird, auf denen sich die Vögel gern aufhalten. Ist eine Anbringung direkt am Haus nicht möglich, kann der Nistkasten auch an hohen Bäumen angebracht werden. Eine Mindesthöhe von 9 Metern sollte dabei beachtet werden. Sobald mehrere Kästen angebracht werden sollen, ist ein Abstand von 2 Metern untereinander einzuhalten. Das Schlupfloch sollte nicht zu groß sein und einen Durchmesser von 8 bis 10 cm haben. Passende Nistkästen sind beim Naturschutzbedarf erhältlich, können aber auch selbst gebaut werden. Eine detaillierte Bauanleitung und weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des NABU.

<http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/tippsfuerdiepraxis/nistkaesten/index.html?gclid=C1bqjanDxbkCFche3godI2cARw>

Solche Maßnahmen zum Schutz der Dohle lohnen sich allemal. Schon allein dadurch, dass sie ihre Jungen mit sehr viel Insekten füttern muss. Darunter sind oft Raupen oder Larven von schädlichen Insekten. Als Nahrung für Jungdohlen werden überschüssige Tiere gefressen und eine Überpopulation der Schädlinge kann so verhindert werden.